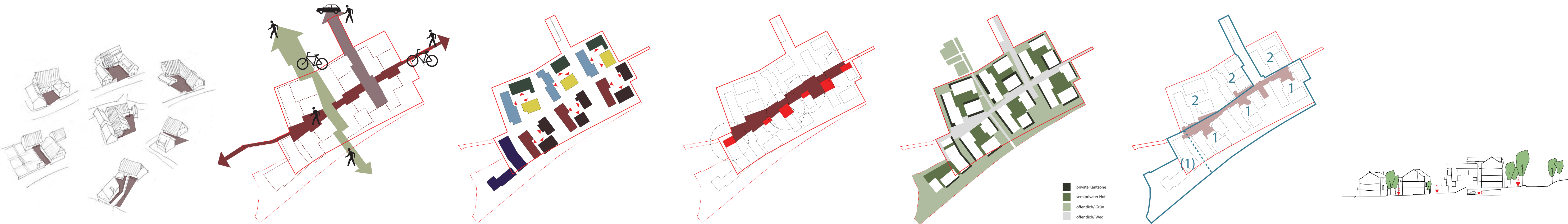


Sieben-Höfe-Strasse 109-111

GWG Tübingen



Lageplan 1:2500



Entwurfsidee/ Kontext

Die Sieben Höfe Straße liegt im alten Ortskern Derendingens. Mit der Sankt Gallus Kirche als direktem Nachbarn im Westen, dem Neckartal im Norden, den Weinbergen im Süden und dem alten Ortskern im Osten hat das Grundstück eine besonders attraktive Wohnlage. Die alten Hofstrukturen mit unterschiedlicher Anzahl und Anordnung von Gebäuden auf einem Hof sind charakteristisch für den alten Ortskern. Verschiedene Sozialstrukturen haben damals zu unterschiedlichen Betriebsgrößen geführt. So bestanden die Gebäude häufig aus einem Wohnhaus, einer Scheune, manchmal sogar einem Getreide- und Backhaus. Anhand von alten Bebauungsplänen, Fotos und Luftbildern haben wir versucht einige der alten sieben Höfe zu finden und zu analysieren, die der Straße ihren Namen verliehen.

Verbindungen

Die aktuelle Zufahrt mit dem PKW zum Grundstück wird beibehalten. Die Tiefgarage wird nordwärts erschlossen. (Eine zusätzliche Zufahrt in der Nähe der Kirche ist möglich.) Eine neue grüne Querverbindung führt Fußgänger vom revidierten Plangarten in die Weinberge. Auch in Ost-West-Richtung können Fahrradfahrer und Fußgänger die neue Siedlung durchqueren und erleben. Die heutige „Sackgassensituation“ des Grundstückes wird dadurch aufgehoben.

Die neue Dorfstrasse/ Rückgrat

In Anlehnung an den städtebaulichen Kontext liegen auch die neuen Höfe in direkter Anbindung an den Dorfstrasse. Entweder giebel- oder traufständig flankieren einzelne Gebäude diesen neuen zentralen Straßenzug. Dieses die gesamte Bebauung durchlaufende, bildet zusammen mit den gemeinschaftlichen Funktionen wie Festsaal, Werkstatt, Tauschzone und Waschklo das Rückgrat der Bebauung.

Erschließungskonzept Höfe

Alle Wohnungen werden über die Hofinnenseite erschlossen. Aus den Hof- bzw. Platzgemeinschaften betritt man seinen Hauseingang, seine Treppe zum Laubengang oder seinen Wohnungseingang. Alle Wohnungseingänge öffnen sich zu dieser Hofgemeinschaft, und geben den Bewohnern unweitigen ein Gefühl der Zugehörigkeit.

Öffentliche und private Freiräume

Die Gradierung der Freiräume in öffentlich, halböffentlich und privat ist für den Entwurf besonders wichtig. Die neue Dorfstrasse mit den Sitzplätzen für PKW und Fahrrad, den Plätzen für gemeinsames Arbeiten (Werkstattplatz) und Feiern (Festsaal), Spielplätze und Aufenthaltsflächen für die Bewohner der gesamten Bebauung und der Nachbarschaft zugänglich. Dies signalisiert die durchgängige Materialität der Straßenbeläge. Auch die Wege, die das Grundstück in Nord-Südrichtung mit dem Dorf und der Landschaft verbinden und an Sport- und Spielflächen vorbeiführen, sind für die Allgemeinheit bestimmt. Die Höfe und Plätze dagegen bilden den halbprivaten Bereich der Bebauung. Der Bodenbelag wechselt und signalisiert dem Besucher, dass er sich nun auf einem privaten Hofgelände bewegt. Hier ist Platz für kleinere Sitzgruppen, für ein gemeinsames Abendessen mit dem Nachbarn, Spielplätzen für die kleineren Bewohner in der Nähe der Hauseingänge und privaten Terrassen.

Der Kanton der Gebäude

Ist besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Neben den Wohnungseingängen ist hier Platz für den privaten Freiraum der dahinterliegenden Wohnung. Die Laubengänge sind so breit bzw. weiten sich stellenweise auf so dass sie über die Fluchtwegsanforderung hinaus die Möglichkeit bieten zur privaten Nutzung. Die Hofbegrenzte Kanton der Gebäude bietet in Form von Terrassen oder Balkonen für jede Wohnung einen privaten Freiraum, der durch Begrünung geschützt ist.

Terrain und Geschossigkeit

Die neuen sieben Höfe sind so auf dem Grundstück verteilt, dass die drei nord-südlichen Hofstrukturen nur bis zu dreigeschossig sind und sich dadurch den nachbarnlichen Gebäuden unterordnen. Die Höfe auf der Südseite nehmen an Höhe zu, bis zu vier bis fünfgeschossig. Treppen führen die Gebäude zur Kesselstrasse hoch. Durch die Hofstruktur wird der Straßenarm von den Hofseiten abgeschottet.

Bauschritte

Wir stellen uns eine Aufteilung in zwei oder mehrere Bauschritte vor. Der erste Bauschritt sieht den Abriss der südlichen Gebäude und den Neubau der Tiefgarage samt den vier Platzausbauten vor. Hier kann die Baustelle weitestgehend erschlossen werden, ohne den bestehenden Wohnraum im Norden zu beeinträchtigen. Im zweiten oder in weiteren Bauschritten können die drei Höfe nördlich erstellt werden.

Lageplan 1:500



Schnittansicht S01_1:500